

IfÖL & IGLU · Bühelstraße 10 · 37073 Göttingen

An die Landwirtinnen und Landwirte im WRRL-
Maßnahmenraum HEF 1: Witzenhausen,
Waldkappel und Werratal

Geschäftsführer IGLU GbR

Dr. Hans-Bernhard von Buttlar
Tel.: 0551 54885 0
Fax: 0551 54885 11
E-mail:
kontakt@iglu-goettingen.de
Web: www.iglu-goettingen.de

Bankverbindung:
DE07 2605 0001 0050 566496
NOLADE21GOE

USt.-IdNr. 164005492

Kassel/Göttingen, 27.05.2024

Späte N_{\min} -Beprobung im Mais

Liebe Landwirtinnen und Landwirte,
das Verfahren der späten N_{\min} -Beprobung im Mais hat sich schon seit vielen Jahren bewährt. Eine späte N_{\min} -Bodenanalyse gibt Aufschluss über die bereits erfolgte Mineralisation im Boden, d.h. die Stickstoffnachlieferung aus dem Bodenvorrat. Aus Abbildung 1 geht der Verlauf der potenziellen N-Mineralisation sowie die N-Aufnahme in der Biomasse von Silomais hervor. Das Hauptwachstum von Mais beginnt erst ab dem 8-Blattstadium (ca. Anfang Juni) und reicht bis in den Spätsommer. Somit liegt der höchste N-Bedarf zwischen Mitte Mai und Mitte August, was sich ungefähr mit den N-Mineralisationsraten aus dem Boden deckt. Daher kann der Mais die Bodenmineralisation wesentlich besser ausnutzen als z.B. Wintergetreide.

Maisflächen sollten im 4-6 Blattstadium ca. 170 kg/ha N_{\min} -Gehalt in 0-90 cm

Bodentiefe verfügbar haben, dann ist keine mineralische oder organische Nachdüngung notwendig. Fallen die Gehalte niedriger aus, kann nachgedüngt werden. Bei der Ausbringung mineralischer Ergänzungsdüngung ist die Witterung entscheidend, damit es nicht zu Verätzungen in den Blattachsen kommt. Aufgrund des Arbeitsaufwands und der Nachfrage beproben wir maximal zwei Flächen pro Betrieb. Bitte melden Sie sich frühzeitig bei uns, um die Planung zu vereinfachen.

Rufen Sie gerne an, wenn Sie Maisflächen für die späte N_{\min} -Beprobung anmelden möchten! Wir ziehen dann zeitnah eine N_{\min} -Probe bis 90 cm Bodentiefe. Dafür sollte sich der Mais möglichst im 4-6-Blatt-Stadium befinden.

Wo ergibt diese Methode Sinn?

- Bei verhalten angedüngten Maisbeständen, z. B. mit Unterfußdüngung oder Güllemengen unter 20 m³/ha

- Auf Flächen, die nicht jährlich organisch gedüngt werden
- Auf Flächen, auf denen der Mais N-Mangelsymptome zeigt (hellgrün)
- Auf Flächen, bei denen der Frühjahrs-N_{min}-Gehalt sehr niedrig war

In den vergangenen Jahren waren etwa 2/3 der Flächen gut versorgt, während auf ungefähr 1/3 der Flächen noch eine Düngung empfohlen wurde. Es lohnt sich also, eine späte N_{min}-Bodenprobe ziehen zu lassen!

Auf welchen Flächen ist die späte N_{min}-Beprobung überflüssig?

- Flächen mit langjähriger hoher organischer Düngung
- Sehr fruchtbare Flächen in gutem Zustand und ordentlichen Zwischenfruchtbeständen
- Ökologisch bewirtschaftete Flächen, da dort nicht mineralisch nachgelegt werden kann

R. Wetterau

R. Schatt

Rosalie Wetterau (IfÖL GmbH) & Roland Schatt (IGLU GbR)

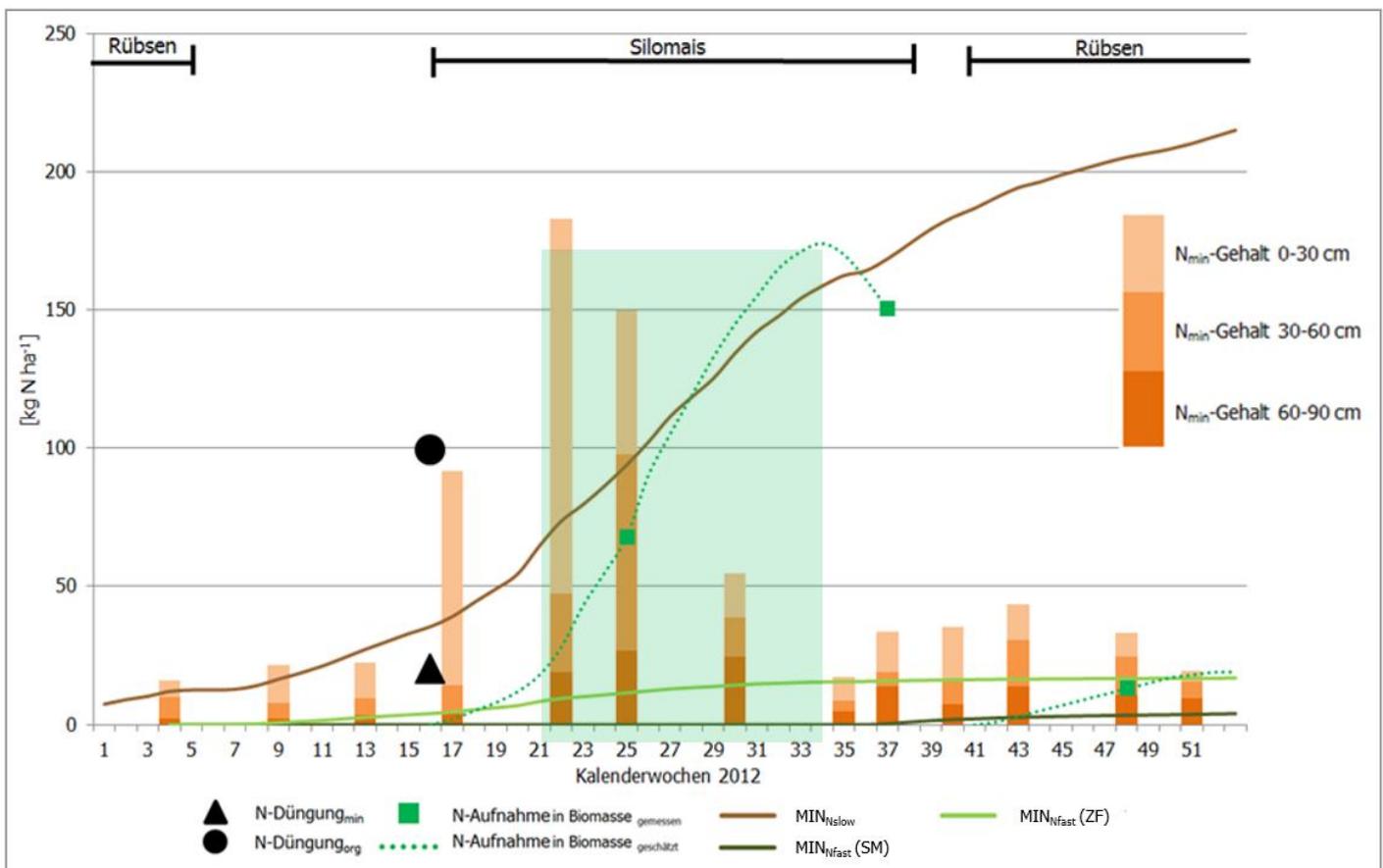


Abbildung 1: Verlauf der potenziellen N-Mineralisation bei Silomais (Bodenart SL, Nt: 0,16 %, C/N: 10,2)